



Schüler des Gymnasiums, der Realschule sowie der Mittelschulen aus Burglengenfeld und Teublitz nahmen an der Jugendbürgerversammlung teil. Auch die Kolpinggruppe aus Leonberg und die Fokus-Gruppe Jugend wirkte mit. Rede und Antwort standen ihnen die Bürgermeister des Städtedreiecks und MdB Karl Holmeier. Fotos: bjs

Was tut die Politik für Jugendliche?

GESPRÄCHSFORUM Die Volkshochschule hat im Rahmen einer Jugendbürgerversammlung Politiker und junge Menschen zusammengebracht.

VON JOSEF SCHALLER

STÄDTEDECK. Was bewegt junge Menschen? Wie nehmen sie Politik wahr? Wie ist ihre Meinung über die weitere Entwicklung im Städtedreieck? Fragen, für die Politiker ein offenes Ohr haben sollten, denn junge Menschen sind die Wähler von morgen. Und die Jugendlichen sollten sich frühzeitig mit demokratischen Prozessen beschäftigen und sich mit politischen Inhalten der einzelnen Parteien auseinandersetzen. Denn sie werden als zukünftige Wähler bald mitbestimmen und mitentscheiden.

Die Volkshochschule im Städtedreieck hat im Rahmen einer Jugendbürgerversammlung nun beide Seiten zusammengebracht – mit Unterstützung der Jugendpfeiler. „So etwas ist ein Kernauftrag der Jugendbildung“, sagte Alexander Spitzer, der bei der Stadt Maxhütte-Haidhof diese Funktion wahrnimmt. Er und seine Kolle-

gen aus Burglengenfeld und Teublitz hatten keinen Augenblick gezögert, als die VHS nach Kooperationspartnern für ihr Vorhaben suchte, mit dem Ziel, das politische Interesse bei Jugendlichen zu wecken und zu steigern.

Insbesondere im Vorfeld der „Kinder- und Jugendwahl U 18“, eine der größten politischen Bildungsinitiativen in Deutschland, die neun Tage vor der eigentlichen Bundestagswahl als freiwilliges Angebot auch im Städtedreieck durchgeführt werden soll, ist eine solche Veranstaltung genau im Sinne der U 18-Idee, die 1996 ins Leben gerufen worden war: „Mit selbst geplanten und gemeinschaftlich durchgeführten Aktionen junge Menschen für Politik zu begeistern“. Das Ziel derartiger Aktionen soll sein, junge Menschen darin zu unterstützen, Politik zu verstehen und sich dauerhaft dafür zu interessieren. Im Vordergrund soll dabei die For-

mulierung eigener Interessen stehen oder selbst Antworten auf politische Fragen zu finden.

Über zwei Stunden lang wurden die Bürgermeister Dr. Susanne Plank, Maria Steger, Thomas Gesche und MdB Karl Holmeier mit Fragen von Schülern des Johann-Michael-Fischer Gymnasiums, der Realschule am Kreuzberg sowie der Sophie-Scholl- und der Telemann-Mittelschule aus Burglengenfeld und Teublitz bombardiert. Auch die Fokus-Gruppe JUGEND und die Kolping-Gruppe Leonberg nahmen an der Veranstaltung

U 18-WAHL

► **U 18-Wahl:** Ist eine der größten politischen Bildungsinitiativen für Kinder und Jugendliche in Deutschland. Neun Tage vor einer Wahl können alle Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren und aller Nationalitäten ihre Stimme abgeben. Die U 18-Wahl findet im Städtedreieck in Schulen und Jugendtreffs statt.

► **U 18 – Historie:** 1996 wurde in Berlin die erste kleine U18-Wahl durchgeführt. Inzwischen unterstützen die größten Kinder- und Jugendorganisationen Deutschlands die parteipolitisch unabhängige Initiative. (bjs)

teil, die am Mittwochnachmittag in der Aula des JMFG stattfand.

Gesprochen wurde unter anderem über Themen wie Vollverschleierung, AfD und Ehe für alle. Besonders lange diskutiert wurden die Geschehnisse rund um den G20-Gipfel, unter anderem über dessen Notwendigkeit, über Ersatzleistungen für Geschädigte, aber auch über den Polizeieinsatz. Warum gibt es die CSU nur in Bayern? Was ist Demokratie? Und was tun die Städte für die Zukunft der Jugend? Viele Fragen, denen die politischen Gäste Rede und Antwort standen.

„Was verdient ein Bundestagsabgeordneter?“ Auch das hat die Schüler interessiert. Auf kommunaler Ebene war die Zusammenarbeit der drei Städte ein wichtiges Thema, und natürlich: Was wollen die Bürgermeister insbesondere für die Jugend tun?

Auch nach ihren politischen Vorbildern und Motiven, sich politisch zu engagieren, wurden die Politiker befragt. Ein Stück weit die Welt verändern wollen, sei dabei eine ausgezeichnete Motivation, sagte Dr. Susanne Plank, Bürgermeisterin der Stadt Maxhütte-Haidhof. Etwas kürzer, aber sehr treffend, fiel das Resümee von MdB Karl Holmeier aus: „Politik ist anstrengend, aber schön!“

„Ein Stück weit die Welt verändern wollen, ist eine ausgezeichnete Motivation für Politiker“.

DR. SUSANNE PLANK



WELCHE THEMEN BEWEGEN DIE KINDER UND JUGENDLICHEN IM STÄDTEDECK?



► **Michelle Müller, Realschule, Klasse 9 c:** Die Antworten der Politiker waren verständlich. Das Thema „G20-Gipfel“ war am interessantesten. Für mich ist das Thema „Soziale Gerechtigkeit“ ein sehr bedeutendes. Ich informiere mich regelmäßig in der Zeitung und im Internet.



► **Agnes Demleitner, VOS, Kolping-Gruppe Leonberg:** Ich weiß eigentlich nicht so viel über Politik. In der Schule habe ich mich im Sozialkunde-Unterricht eher gelangweilt. Die Städte sollten mehr Workshops für Jugendliche anbieten (Technik, Filmschnitt...).



► **Kristina Lutz, S.-Scholl-Mittelschule, Klasse 10:** Wichtig ist, dass Politiker mit der Jugend in einer altersgerechten Sprache kommunizieren. Ich denke, dass sich die Jugend nicht so sehr für die große Politik interessiert. Eher, was vor Ort passiert.



► **Jousef Soltani, Mittelschule Teublitz, Klasse 8:** Politik sollte altersgerecht erklärt werden. Politiker sollten Jugendlichen erklären, dass die Teilnahme an Wahlen sehr wichtig ist. Aus meiner Sicht ist der Klimaschutz eines der wichtigsten politischen Themen.



► **Theresa Geigenfeind, JMFG-Gymnasium, 11. Klasse:** Politiker sollten bei uns Jugendlichen durch Aufklären und Motivieren das Interesse an der Politik wecken. Wichtig wäre, zu erfahren, was die einzelnen Parteien für die Jugendlichen machen. (bjs)